



Fragen, was gebraucht wird

Basis-Studien als Fundament für effiziente und nachhaltige Projektarbeit

Wie setzt man ein Entwicklungsprojekt in einem entlegenen Bezirk in Äthiopien möglichst effizient ins Werk?

Die Stiftung Menschen für Menschen Schweiz nutzt als Fundament für Projekte eine Baseline-Studie, wofür sie rund 400 Familien vor Ort befragte.

Von MICHAEL KESSELRING

Im äthiopischen Distrikt Hambela Wamena leben 200000 Menschen ohne Straßen, ohne Industrie, fast ohne Handel. Nur eine von zehn Familien hat Zugang zu Trinkwasser. Die Felder pro Familie sind kleiner als ein Fußballfeld, davon können sie mit im Durchschnitt sieben Mitgliedern nicht leben. Die Folge: 70 Prozent der Familien hungern fünf bis acht Monate im Jahreslauf.

Gewöhnlich sind statistische Angaben in dieser Tiefe in Äthiopien nicht verfügbar. Man muss sie selbst erheben – mit beträchtlichem Aufwand. Die Schweizer

Stiftung Menschen für Menschen lud in einer Ausschreibung fünf äthiopische Consulting-Firmen ein, ein Angebot für die Untersuchung in Hambela Wamena abzugeben. Den Zuschlag bekam die Firma Gillo Consult aus Addis Abeba, die das technisch und finanziell beste Angebot eingereicht hatte. Zur Jahresmitte 2023 zogen einheimische Interviewer eine Woche lang von Hof zu Hof in Hambela Wamena. Insgesamt befragten sie 373 zufällig ausgewählte Familien.

Dreijähriger Plan für integriertes Entwicklungsprojekt

Aufgrund der Erkenntnisse und Empfehlungen in der Baseline-Studie wurden alle Aktivitäten des künftigen Projektes konzipiert. Menschen für Menschen arbeitet mit äthiopischen Partnerorganisationen. In Hambela Wamena setzen die Agronomen von „Ethio Wetlands and Natural Resources Association“ (EWNRA) die Hilfsmaßnahmen vor Ort um.

In einem mehrmonatigen Prozess stimmten die Entwicklungsexperten im Landesbüro von Menschen für Menschen mit den Counterparts von EWNRA einen dreijährigen Plan für ein „integriertes Entwicklungsprojekt“ mit zahlreichen Maßnahmen ab.

Zum Jahreswechsel wurde der Plan verabschiedet, seit Anfang März sind die einheimischen Landwirtschaftsberater in den Dörfern, um die Maßnahmen mit der Bevölkerung umzusetzen. So quantifizierte die Baseline-Studie die katastrophale Trinkwasserversorgung. Als Ergebnis werden nun zehn defekte Brunnen repariert und 16 neue Wasserstellen gebaut. Davon profitieren rund 6000 Menschen. Um die Nachhaltigkeit zu sichern, werden sogenannte Wasserkomitees geschult: Einwohner sind künftig selbst für die Wartung der Brunnen zuständig. Die Komitees ziehen auch die Wassergebühren für etwaige Reparaturen ein, die dann eigenständig durchgeführt werden können.

100 Prozent Zinsen auf Kredite

Die Baseline-Studie ergab, dass die Familien bislang nur einen äußerst eingeschränkten Zugang zu Finanzdienstleistungen hatten. Bei Banken bekommen arme Kleinbauern kein Geld. Sie sind auf private Verleiher angewiesen. Diese verlangen traditionell 100 Prozent Zinsen. Wenn also Familien Geld leihen, um Lebensmittel oder auch Samen für die nächste Aussaat erwerben zu können, müssen sie mit einem großen Teil der nächsten Ernte die Zinsen bedienen: eine Armutsfalle. Deshalb legt das Projekt nun einen Fokus auf den Aufbau von Kooperativen und Spargruppen, an die faire Mikrokredite vergeben werden. Die Spargruppen richten sich speziell an Frauen, die dort vielfältige Schulungen erhalten, zum Beispiel auch zu Familienplanung. Denn die Baseline-Studie ergab, dass 55 Prozent der Familien nicht verhüten. Von diesen gaben 38,5 Prozent an, dass sie aus einem Mangel an Wissen keine Familienplanung betreiben.

Erneute Befragungen zu späterem Zeitpunkt

Binnen drei Jahren soll in Hambela Wamena das Dasein von 3600 Tagelöhner- und Kleinbauern-Familien mit insgesamt 25000 Mitgliedern wesentlich verbessert werden. Ob das gelingt? Das wird eine erneute Befragung der Familien klären. Diese Evaluation kann dann anhand der Zahlen und Indikatoren in der Baseline-Studie genau untersuchen, ob und welche Fortschritte die Familien wirtschaftlich erzielt haben. Für eine allfällige zweite dreijährige Projektphase bildet diese Ergebnisstudie dann die Voraussetzung für etwaige Optimierungen.

Die Kosten für die Baseline-Studie in Hambela Wamena beliefen sich auf rund 7000 Franken. Das sind rund 0,6 Prozent des gesamten Budgets. Zum Vergleich: Die Fassung einer Quelle für sicheres Trinkwasser in Hambela Wamena kostet rund 3000 Franken.

Die Stiftung Menschen für Menschen Schweiz erachtet das Geld für die Baseline-Studien als gut investiert. Sie sind seit vielen Jahren ein wichtiges Werkzeug und werden es bleiben. Denn für den Erfolg eines Projektes ist nicht nur die Zahl der Wasserstellen oder des verteilten Getreides maßgeblich, sondern vor allem die langfristige Wirkung. Und dafür sind die erhobenen Daten die Voraussetzung. ▣



Michael Kesselring hat an der Universität Luzern Gesellschafts- und Kommunikationswissenschaften studiert. Bei der Schweizer Stiftung Menschen für Menschen ist er als Co-Geschäftsführer für Spenderkommunikation und Medienarbeit verantwortlich. Projektbesuche in Äthiopien stellen sicher, dass er Spendern und Medien in der Schweiz aktuell und kompetent berichten kann.

► www.mfm.ch